

Der Fragesatz im Deutschen und Arabischen

الجملة الاستفهامية في اللغتين العربية والالمانية

Asma' Mohammed Abbas

أسماء محمد عباس

الملخص

تتناول البحث الح اليموضوع الجملة الاستفهامية في اللغة الألمانية واللغة العربية وهو محاولة لوصف نحوي وبلاغي في حقل الجملة الاستفهامية في اللغتين الألمانية والعربية. ولاهمية هذا الحقل في اللغتين فقد وضحا في هذا البحث انواع الجمل وبالاخص الجملة الاستفهامية من حيث اوجهها المتعددة في اللغة الألمانية ومايقابلها في اللغة العربية حيث يواجه المترجم العديد من المشاكل في الترجمة من اللغة الألمانية الى العربية وبالعكس حيث تعود اللغتين الى جذور مختلفة لارتبطها اي قرابة لذلك قمنا بتحديد وتوضيح الاشكال المشتركة للجملة الاستفهامية بين اللغتين.

أساساً تتألف هذه الدراسة من س نفاصول. الفصل الأول يوضح أهمية وهدف البحث. في الفصل الثاني يتم تحديد الإطار النظري لموضوع هذا البحث في اللغة الألمانية. حيث يتم عرض اعضاء الجملة ومما تتكون الجملة الألمانية. الفصل الثالث يعرض شرحاً مفصلاً عن ال جملة الاستفهامية ضمن إطار انواع الجمل في اللغة الألمانية. إلى جانب ذلك يتم شرح إمكانيات التعبير المعنوية للجملة الاستفهامية التي توضح القصد من الجملة الاستفهامية. في الفصل الرابع يعطي شرح الجملة الاستفهامية في اللغة العربية. في الفصل الخامس يتم عرض النتائج والاستنتاجات التي تم التوصل إليها خلال هذا البحث. في الفصل السادس تم إدراج المصادر الألمانية والعربية.

تقسم الجمل في اللغة الألمانية الى ثلاث اقسام رئيسية وهي:

الجملة الخبرية:

☀ في الاسبوع سبعة أيام.

الجملة الطلبية:

☀ اعطني الكتاب من فضلك!

الجملة الاستفهامية:

☀ هل يأتي بيتر اليوم؟

أشكال الجملة الاستفهامية :

1. الجملة الاستفهامية التي تتطلب جواباً بنعم او لا.

☀ هل تأتي معنا؟

2. الجملة التي يستفهم بها عن احد اعضاء الجملة والتي تبدأ بأداة استفهام.
- ☀ من يعمل هنا؟
- ☀ الى اين تذهب؟
- ☀ لماذا لم يأتي؟
3. الجملة الاستفهامية البلاغية والتي لا يكون القصد منها الاستفهام ولا ينتظر السائل جوابا عليها.
- ☀ الم أقل لك ذلك من قبل؟
4. الجملة الاستفهامية التي تتضمن جوابا اختياريا
- ☀ هل ترغب بشراء القميص الاحمر ام الاخضر؟
5. الجملة الاستفهامية التي تثبت خبرا ما.
- ☀ اسمك هو ماير؟
6. الجملة الاستفهامية لتأكيد خبر.
- ☀ ألسنت مدرسا؟
7. الجملة الاستفهامية المتأخرة وتكون متعلقة بجملة خبرية قبلها.
- ☀ كنت في السنة الماضية في روما. كنت في السنة الماضية اين؟
8. الجملة الاستفهامية غير المباشرة.
- ☀ تتساءل عائلة مايرز، فما اذا كانت قد فازت.
- وفي كثير من الاحيان تأتي الجملة الاستفهامية للتعبير عن معاني كثيرة لا يقصد فيها الاستفهام وقد تم
 نشخيص هذه المعاني في اللغتين الالمانية والعربية. ومن هذه المعاني الطلب، التهديد، النفي،
 الانكار، التسوية، التقرير التهكم، التحذير ، التشويق ومعاني اخرى كثيرة.
- ☀ هل تستطيع ان تناولني الملح؟ (طلب)

Gliederung

1. Einleitung
2. Theoretische Grundlage.....
- 2.1. Der Satz.....
2. 2. Satzglieder.....
3. Der Fragesatz im Deutschen.....
- 3.1. Formen der Fragesätze

3.1.1	Entscheidungsfrage
3.1.2	Ergänzungsfrage
3.1.2.1.	Interrogativpronomen und Interrogativadverbien.....
3.1.3	Rhetorische Frage
3.1.4	Alternativfragesätze.....
3.1.5	Bestätigungsfrage.....
3.1.6	Vergewisserungsfrage.....
3.1.7	Nachfrage.....
3.1.8	Indirekter Fragesatz.....
3.2.	Der deutsche Fragesatz und Sprechhandlung.....
4.	Der Fragesatz im Arabischen.....
4.1.	Der arabische Fragesatz und Sprechhandlung
5.	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen.....
6.	Die Quellen.....
6.1.	Die deutschen Quellen.....
6.2.	Die arabischen Quellen.....

1. Einleitung

Diese Forschungsarbeit versteht sich als ein Versuch zur syntaktischen und semantischen Beschreibung des Bereiches Fragesatz im Deutschen und Arabischen. Hinsichtlich der bedeutsamen Rolle des Fragefeldes haben wir den Entschluss gefasst, dieses Thema im Deutschen und Arabischen zu untersuchen. Diese Forschungsarbeit hat darüber hinaus das Ziel, die Satzarten, besonders die Fragesätze im Deutschen und Arabischen genau zu erläutern. Dieser Beitrag unternimmt also den Versuch, den Bereich des Fragesatzes mit seinen vielseitigen Aspekten im Deutschen und ihre Entsprechung im Arabischen zu beschreiben, sowie die entsprechenden Formen der Fragesätze zwischen den beiden Sprachen zu bestimmen. Es geht uns auch vielmehr um den Versuch, die Frageformen in seinen syntaktischen und semantischen Bedingungen zu untersuchen.

Es gibt viele Probleme und Schwierigkeiten bei der Übersetzung vom Arabischen ins Deutsch und umgekehrt, weil beide Sprachen verschiedene Sprachwurzeln haben, deshalb versuchen wir die gleichbare Formen in den beiden Sprachen zu erläutern. Die Behandlung des Fragesatzes ergibt sich für uns zum einen daraus, die Besonderheit der sprachlichen Realisierung der Frage im Deutschen und Arabischen zu untersuchen, wobei unser Bestreben nicht sein kann, uns auf die traditionelle Darstellung der gemeinten Konstruktionen, sowohl in den deutschen als auch in den arabischen Grammatiken zu beschränken. Zum anderen entsteht die Behandlung der Frage aus der Tatsache, dass die vorliegende Arbeit, abgesehen davon, dass wir eine präzisere Betrachtung der Frage im Deutschen und Arabischen anstreben, sich in erster Linie als eine kontrastive Untersuchung versteht, womit ein Beitrag zur deutsch - arabischen kontrastiven Linguistik geleistet werden soll und womit auch einen Schritt auf dem Wege zur Entwicklung einer deutsch - arabischen kontrastiven Grammatik unternommen wird. Diese Studie ist auch den Studierenden der beiden Sprachen nützlich, da sie die Fragesatzformen leicht zu verstehen macht. Der vorliegende Beitrag besteht aus sechs Kapiteln. Das erste Kapitel ist der

Einleitung gewidmet. Das zweite Kapitel befasst sich mit der theoretischen Grundlage. In diesem Kapitel wird die Aufmerksamkeit auf Satz und Satzglieder gerichtet. Das dritte Kapitel befasst sich mit den Satzarten, sowie die Definitionen der Ausdrücke, die zum Thema Satzarten wichtig sind. In diesem Kapitel wird unser Hauptthema Fragesatz und die Formen des Fragesatzes im Deutschen untersucht. Das vierte Kapitel behandelt den Fragesatz im Arabischen. Die Zusammenfassung und die Schlussfolgerungen dieser Studie werden im fünften Kapitel dargestellt. Das sechste Kapitel umfasst die Quellen.

2. Theoretische Grundlage

2.1. Der Satz

Bevor wir uns mit der Untersuchung der Fragesätze in den beiden Sprachen beschäftigen, stellen wir in diesem Kapitel eine Auseinandersetzung für den zentralen Begriff dieser Arbeit „Satz“ dar, denn der Bau von Wortgruppen und Sätzen ist der Gegenstand der Syntax. Die Sätze sind die grundlegenden Einheiten von Texten. Sie sind grammatische und lautliche Konstruktionen, die die inneren und äußeren Voraussetzungen einer Lage oder einer Situation des Gedankenzusammenhangs ausdrücken. Ein Satz enthält ein finites Verb und eignet sich in besonderer Weise zur Vereindeutigung von Sprechakten. Eisenberg P. u.a. haben schon erwähnt: „Sätze sind sprachliche Einheiten, die relativ selbständig und abgeschlossen sind. Sie bauen sich aus kleineren sprachlichen Einheiten auf, die ihrerseits auch schon einen gewissen Selbständigkeitsgrad haben, aus Wörtern und gegliederten Wortgruppen; und sie erscheinen normalerweise in größeren selbständigen und abgeschlossenen sprachlichen Einheiten, ...“ Die Sätze sind unabhängig von ihrem Sprechakttyp, denn sie können ohne Kontext und ohne Sprechsituation als Stellungnahme zur außersprachlichen Wirklichkeit erkannt werden. Sie haben bestimmte grammatische Eigenschaften, die hauptsächlich vom Verb bestimmt sind. Die Satzschlusszeichen (Punkt, Fragezeichen und

Ausrufezeichen) kennzeichnen den Satz als abgeschlossen und legen zugleich eine bestimmte Stimmführung nahe.

2.2. Satzglieder

Im Satz wurden verschiedene Wortarten völlig willkürlichaneinandergereiht. Diese Aneinanderreihung muss also bestimmte Regeln folgen, die dafür sorgen, dass ein korrekter Satz entsteht. Innerhalb eines Satzes hat jedes Wort eine bestimmte Aufgabe. Manchmal erfüllen mehrere Wörter in einem Satz zusammen eine Aufgabe, hier spricht man nicht mehr von Wörtern, sondern von Satzgliedern, die sich im Satzbau zu sinnvollen Sätzen zusammenfügen. Die deutsche Sprache kennt verschiedene Satzglieder:

1. Prädikat

- Sie fährt erst morgen.
- Fährt sie erst morgen?
- Ich glaube, dass sie erst morgen fährt.
- Sie will erst morgen fahren.
- Will sie erst morgen fahren?
- Ich glaube, dass sie erst morgen fahren will.

2. Subjekt

- Er will heute einen Brief an seine Eltern schreiben.
- Wirst du den Brief heute schreiben?

3. Objekt

- Der Vater erzählt den Kinderndas Märchen.

4. Adverbialbestimmung

- Er fährt heutenach Frankfurt.
- Fährt er heutenach Frankfurt?

5. Sekundäre Satzglieder:ⁱⁱ

- Der kranke Student kam heute nicht. (Attribut)

3. Der Fragesatz im Deutschen

Man unterscheidet verschiedene feste sprachliche Muster von Satzarten, die aus der Kombination unterschiedlicher Faktoren entstehen. Eisenberg, P. u. a. nennen solchen Faktoren wie folgt: ⁱⁱⁱ

- Der Modus des finiten Verbs (Imperativ bzw. Konjunktiv).
- Die Stellung des Verbs im Satz (Erst-, Zweit- oder Letztstellung).
- Das Vorkommen von bestimmten lexikalischen Elementen wie das Vorhanden von w-Wörtern.
- Die Intonation (steigend oder fallend).

Im Deutschen werden drei Satzarten unterschieden:

- Aussagesatz
- Aufforderungssatz
- Fragesatz

Manchmal werden auch Ausrufesatz und Wunschsatz als Satzarten unterschieden.

Der Aussagesatz:

Die am häufigsten vorkommende Satzart ist der Aussagesatz oder Deklarativsatz. Bußmann definiert: ☐Aussagesatz (engl. Statement/declarative sentence). Grammatisch begründeter Satztyp, der eine Feststellung ausdrückt. Formales Kennzeichen im Dt. ist Zweistellung des finiten Verbs bei fallender Intonation.“^{iv}Mit Deklarativsätzen werden Sachverhalte, Mitteilungen und Feststellungen tatsächlich, künftig oder hypothetisch formuliert. Als 2. Satzglied steht immer das Prädikat, das im Indikativ oder Konjunktiv steht. Als Satzschlusszeichen steht der Punkt. Die Satzintonation ist fallend gegen Satzende.

- Die Woche hat sieben Tage.
- Den Letzten beißen die Hunde.
- Gestern sind wir nach Berlin gefahren.

Der Aufforderungssatz:

☒ Satzart, die vor allem zum Vollzug von Aufforderungen und verwandten Sprechakten, den sogen. direktiven – Illokutionen (Direktiv), dient. Grammatische Kennzeichen des entsprechenden --- Satzmodus sind im Dt. vor allem Verberststellung, imperativische Verbmorphologie und obligatorische Subjektellipse, wenn das Subjekt in der 2. Pers. sing. steht und nicht hervorgehoben ist: Lass das! Da die Höflichkeitsform des Adressaten-Pronomens syntaktisch 3. Pers. Pl. ist, bleibt von diesen Merkmalen bei höflicher Anrede nur die Verberststellung übrig: Lassen Sie das! ^v

Man benutzt der Aufforderungssatz, wenn der Angesprochene etwas tun soll. Er drückt Befehle, Bitten, Vorschläge und Anleitungen aus. Das Verb steht in einer Imperativform an erster Stelle des Satzes. Ein Aufforderungssatz endet häufig mit einem Ausrufezeichen. Aber Es kann auch fehlen bei Bitten, Vorschläge und Anleitungen.

- Lauft nicht schnell! (einfache Befehl)
- Gib mir bitte das Heft. (Bitte)
- Beginnen wir mit Punkt 1 der Tagesordnung. (Vorschlag)
- Montieren Sie zunächst Teil A. (Anleitung)

Der Fragesatz:

☒ Fragesatz [Auch: Erotema (selten), Interrogativsatz]. Klasse von Satzformigen Konstruktionstypen, deren zentrale Funktion die Formulierung von Fragen ist.“

^{vi} Interrogativsätze werden gestellt, wenn der Sprecher eine Auskunft über einen Sachverhalt in Erfahrung bringen will. Ihnen ist gemeinsam dabei ein (ich will wissen). ☒ Sie sind also Aufforderungen bestimmter Art, die im Unterschied zu den eigentlichen Aufforderungssätzen aber nicht auf aktionale Reaktion, sondern auf verbale Reaktion (in Form einer Antwort) gerichtet sind.“^{vii} Als Satzschlusszeichen haben Fragesätze ein Fragezeichen.

- Was hat man mit dir gemacht?

Die Satzintonation bei Fragesatz ist steigend.

- Kommt Peter heute? □ □ □ □ – –

3.1. Formen der Fragesätze

Bei den Interrogativsätzen lassen sich grob zwei Hauptformen unterscheiden: Ergänzungs- und Entscheidungsfragesätze. Unter denen gibt es Sonderfälle von Fragesätzen, die syntaktisch selbständige Fragesätze gekennzeichnet werden. Haupt- und Sonderformen der Fragesätze werden wie folgt erklärt:

3.1.1. Entscheidungsfrage

Die Entscheidungsfragesatz ist ein Verberststellungssatz. Das finite Verb steht an erster Stelle im Satz. Er wird ohne Frageelement formuliert.

- Kommst du mit uns?

Entscheidungsfragesätze sind weniger durch ihre grammatischen Fügungen als durch ihre Intonation gekennzeichnet. Die Tonhöhe steigt in der letzten Betonten oder in den nachfolgenden Unbetonten stetig von Silbe zu Silbe an.^{viii}

- Wollen Sie heute noch fahren?

Der Entscheidungsfrage fragt nicht nach einem Satzglied, es geht vielmehr um die Frage, ob der gesamte ausgedrückte Sachverhalt im Satz zutrifft oder nicht. Der Sprecher ist nicht sicher, ob der Sachverhalt existent oder nicht. Diese Unsicherheit wird durch die Antwort beseitigt. Auf die Entscheidungsfrage erwartet man eine Antwort mit dem Satzäquivalent ja, der die Existenz des Sachverhalts bestätigt oder nein, der die Existenz des Sachverhalts verneint.

- Kommt Peter heute?

Um die Bestätigung oder Verneinung der Antwort zu verstärken oder abzuschwächen, werden auch Modalwörter gewählt: natürlich, sicherlich, kaum, keineswegs.

Mithilfe von den Modalwörtern: unbedingt, wahrscheinlich, möglicherweise und vielleicht kann die Antwort offenzulassen werden. Der Angesprochene kann die Frage auch ausweichen.^{ix}

- Fährst du mit? Vielleicht. Mal sehen.

Bei Hervorhebung erfolgt in der Antwort eine Wiederholung des im Fragesatz gegebenen Sachverhalts. Häufig wird jedoch eine weiterführende Aussage gegeben.

- Sprechen alle Studenten Deutsch? Nein, nicht alle sprechen Deutsch, einige sind Anfänger.

3.1.2. Ergänzungsfrage

Ergänzungsfragesatz beginnt mit einem Fragewort, das nach Person, Sache oder Umstand fragt.^x Fragewörter bestehen häufig aus einem Einzelwort. Die wichtigsten Fragewörter sind: wer? was? wie? wieso? weshalb? warum? wo? wann? wodurch? womit? woran? wie lange? wie viele? welcher? welche? welches?

- Wer arbeitet hier?
- Wohin gehst du?
- Warum kommt er nicht?

Manchmal steht vor dem w- Fragewort noch eine Präposition:

- Für wen ist dieser Brief?
- Vor wem fürchtet sie sich?
- Bis wann muss der Auftrag erledigt?

Der Modus des Ergänzungssatzes ist der Indikativ oder der Konjunktiv II. An zweiter Stelle steht im Satz das finite Verb, dafür werden typischerweise Verbzweitsätze benutzt.

- Wen rufst du an?

Mit dem Ergänzungssatz wird ein Teil eines als bereits bekannt vorausgesetzten Sachverhalts erfragt. Ergänzungssätze beziehen sich auf ein einzelnes Satzglied eines Satzes, das heißt, dass nicht der gesamte ausgedrückte Sachverhalt im Satz fraglich ist, sondern nur ein Teil, ein Aspekt dieses Sachverhalts.

- Wie weit sind Sie mit Ihrer Arbeit?

In diesem Beispiel ist nicht fraglich, dass der andere bei seiner Arbeit vorangekommen ist, sondern nur (wie weit?).

3.1.2.1. Interrogativpronomen und Interrogativadverbien

Die Interrogativpronomen heißen: wer? , was? , was für ein? und welcher?^{xi}Nach Personen fragt man mit wer? nach Sachen fragen wir mit was?

- Wer soll das bezahlen?
- Was hast du gesagt?

Wer und Was stehen nur im Singular, ihre Kasusformen fragen sowohl nach dem Singular wie nach dem Plural, aber sie sind deklinierbar:

Nominativ: wer? Was?

Akkusativ: wen? was?

Dativ: wem? wem?

Genitiv: wessen? wessen?

Mit was für ein? Fragt man nach Eigenschaften oder anderen Merkmalen eines Gegenstandes:

- Was für eine Geschichte ist das?
- Was für einer ist das?

Das Fragepronomen welcher? welche? welches? kommt meistens mit einem Bezugswort, dessen Geschlecht es sich anpasst.

- Welche Farbe nimmst du?

In diesem Beispiel kommt "welche" direkt als Begleiter vor dem Nomen "Farbe", auf auf das es sich bezieht. Im folgenden Beispiel bezieht sich "welchen" auf einen Mantel, aber es steht nicht direkt davor.

Ich brauche einen Mantel, aber welchen soll ich nehmen?

Das Fragepronomen welcher kann maskulin, feminin, neutral im Singular und Plural stehen. Es ist auch deklinierbar:

	Singular			plural
	Maskulin	feminin	Neutral	
Nominativ.	welcher	welche	welches	welche

Akkusativ	welchen	welche	welches	welche
Dativ	welchem	welcher	welchem	welchen
Genitiv	welches/welchen	welcher	welches/welchen	welcher

Wenn wir fragen, drücken wir uns korrekt aus:

- Welchen Wagen fährst du?
- Welche Blumen sind die schönsten?

Wenn wir die oben genannte Frage anders stellen, so lautet sie:

- Welches ist dein Wagen?
- Welches sind die schönsten Blumen?

Der Sprecher leitet mit „welches“ Fragen ein, wenn es nicht als Begleiter direkt vor dem Nomen steht, sondern als selbständiges Fragewort im Fragesatz kommt.

Es gibt auch eine weitere Besonderheit, wenn man welcher im Genitiv (wessen?) verwendet. Bei Maskulinen, die schwach dekliniert, wird im Genitiv kein –s benötigt (der Junge →des Jungen). Mit solchen Nomen muss der Sprecher im Genitiv immer welches benötigen.^{xii}

- Welches Menschen Schicksal erfüllt sich nicht?
- Welches Jungen Schuhe stehen noch im Umkleideraum?

Diese Form ist heute allerdings ungebräuchlich. Die Frage lautet:

- Wem von den Jungen gehören die Schuhe, die noch im Umkleideraum stehen?

Bei anderen Nomen kann man welches oder welchen verwenden, weil hier bereits durch das –s am Ende des Nomens deutlich wird, dass das Nomen im Genitiv steht:

- Zu Beginn welches/ welchen Jahres wurde er geboren?
- Welches/ Welchen Kindes Mutter würde da wegschauen?

Nicht alle Fragewörter, die mit W beginnen, sind Pronomen. Zu den Fragewörtern zählen auch Interrogativadverbien, die nach den Umständen fragen, unter denen

ein Geschehen in einem Satz stattfindet. Die Interrogativadverbien sind undeklinierbar im Gegensatz zu den Interrogativpronomen. Mit Interrogativadverbien fragt man nach Ort, Zeit, Grund, Art und Weise. Interrogativadverbien, mit denen man nach Ort, Raum und Richtung fragt sind: wo? wohin? woher?

- Wo ist der Dieb?
- Wohin geht er?
- Woher kommt er?

Die Fragen nach Zeit und Dauer lauten dann: wann? wie lange? wie oft?

- Wann hast du das gesagt?

Nach Art und Weise fragt man mit: wie? womit?

- Wie hat sie die Sitzung eingeleitet?

Interrogativadverbien, mit denen man nach einem Grund, einer Folge, einem Zweck oder einer Bedingung fragt sind: warum? weshalb? wozu?

- Warum hat es nicht geklappt?

Zu den Interrogativadverbien gehören auch inwieweit? inwiefern? wodurch?

- Inwieweit lag es an mir?

3.1.3. Rhetorische Frage

In einigen Fällen stellt der Sprecher Fragen, aber er erwartet keine Antwort, weil die Frage nur zum Schein formuliert wird. Solche Fragen nennt man rhetorische Fragen. Sie sind von ihrer Form her Ergänzungsfragen oder Entscheidungsfragen, aber sie enthalten meistens zusätzliche Adverbien, die dem Angesprochenen zeigen, dass er hier gar nicht antworten soll, wenn wir diese zusätzliche Wörter weglassen, würden ganz normale Fragesätze übrig bleiben.^{xiii}

- Was ist denn das schon wieder?
- Habe ich dir das nicht schon oft genug gesagt?
- Kannst damit nicht endlich mal aufhören?

3.1.4. Alternativfrage

Entscheidungsfragen können auch als Wahlfragen gestellt werden. In diesem Fragesatz werden zwei (oder mehr) Möglichkeiten zur Auswahl angeboten, sie werden durch die Konjunktion (oder) verbunden.^{xiv}

- Möchtest du lieber das rote Hemd haben oder das grüne?

Der Sprecher ist bei der Alternativfrage nicht sicher, welche der beiden Möglichkeiten existent ist. In diesem Fall lautet die Antwort nicht (ja) oder (nein), stattdessen wird einer der beiden Vorschläge ausgewählt, in dem die explizite Aussage der Frage in verkürzter Form wiederholt wird.

- Fährst du mit dem Bus oder holt Rolf dich mit dem Auto ab?

(Ich fahre) mit dem Bus.

☒Oft wird eine verkürzte Alternativfrage im Anschluss an eine Ergänzungsfrage gestellt.^{xv}

- Was schreiben wir, einen Aufsatz oder eine Übersetzung?

3.1.5. Bestätigungsfrage

Bestätigungsfrage ist wie ein normaler Aussagesatz aufgebaut. Aber er endet mit einem Fragezeichen. Wenn der Fragende eine Bestätigungsfrage stellt, erwartet er vom Befragten eine Bestätigung, nämlich eine Antwort mit ja. In der gesprochenen Sprache erkennt der Hörer an der Satzbetonung, dass es sich um eine Frage handelt, die Stimme wird zum Ende des Satzes hin angehoben.

- Sie sind zum ersten Mal hier?

☒Dieser Typus kommt vor allem in institutionellen Zusammenhängen vor, z. B. häufig im Umgang mit Behörden.^{xvi}

- Ihr Name ist Meier?
- Sie reichen zum ersten Mal ein solches Gesuch ein?

3.1.6. Vergewisserungsfrage

Die Vergewisserungsfragesätze sind Fragesätze mit Zweitstellung des Verbs. Die Intonation ist dagegen interrogativ. Solche Fragesätze haben einen geringen Unsicherheitsgrad und auf die man eine bestätigende Antwort erwartet. Am Satzende stehen oft Fügungen wie: (nicht wahr, nicht ja).^{xvii}

- Ich darf Mundart mit Ihnen sprechen, nicht wahr?

Die Vergewisserungsfrage kann als fakultatives Element die Partikel (doch) enthalten.

- Sie können mich doch verstehen?

Oft sind die Vergewisserungsfragen auch Entscheidungsfragen mit dem Negationswort (nicht). ☒Das Negationswort drückt in diesem Fall keine Verneinung aus, sondern eine abtönende Artikel.“^{xviii}

- Sind Sie nicht Lehrer?

3.1.7. Nachfrage

Die Nachfrage folgt auf einen vorangegangenen Aussagesatz. Bei solchem Fragesatz ist die Stellung der Satzglieder wie in einem Aussagesatz, aber der Nachfragesatz enthält immer im Satzinneren ein Frageelement, das immer besonders stark betont und endet immer mit einem Fragezeichen.^{xix}

- Ich bin letztes Jahr in Rom gewesen. Du bist wo gewesen? Ich habe meine Kette verloren. Du hast was verloren?

3.1.8. Indirekter Fragesatz

☒Durch ob oder Fragepronomen (wer, wo, wie lange u.a.) eingeleiteter, von einem übergeordneten Hauptsatz abhängiger Neben- bzw. Gliedsatz. “^{xx}Indirekte Fragesätze hängen immer von einem Verb im Hauptsatz ab, das die Bedeutungen wie (fragen, sagen, wissen oder zweifeln) ausdrückt.Sie finden häufig Verwendung in Überschriften. Mit dem Indirekten Fragesatz hängt zusammen, dass weder Frageintonation gesetzt noch ein Fragezeichen vorliegt wird.

- Die Meiers fragten sich, ob sie gewonnen hatten.
- Hier wird darüber berichtet, wie sich der Sternenhimmel in diesem Monat verändert.

3.2. Der deutsche Fragesatz und Sprechhandlung

Sprechhandlungstheorie oder Sprechakttheorie ☒Allgemein lässt sich jede Theorie, die den Gebrauch von Sprache als spezifisches Handeln auffasst, als S. bezeichnen.

Ist jedoch von der S. (mit dem bestimmten Artikel im Singular) die Rede, ...“^{xxi}Die Rede ist häufig durch die Philosophie der Alltagssprache beeinflusst. Als Grundelemente der menschlichen Kommunikation gelten bestimmte Sprechhandlungen, die mit Hilfe der Äußerung von Wörtern und Sätzen vollzogen werden, nämlich die illokutionären Akte oder Sprechakt im engeren Sinn. Im Allgemeinen und in allen nicht problematisierten Kommunikationssituationen genügt die grammatische Kategorie des Satzmodus, kodiert durch Mittel wie Intonation, Modus, Partikeln, oder Konstruktionstyp, und bisweilen unterstützt durch Adverbien, zum hinreichend klaren Ausdruck dieser Funktion. Man nennt diese Kodierungsmittel deswegen auch illokutionäre Indikatoren.“^{xxii}Jede Satzart hat eine Grundbedeutung, die mit dem Kontext abhängig ist und sich durch der Äußerung und Handlung decken.

Weil die Sprache ein Kommunikationsmittel und ein Instrument der Handlung ist, werden die Sätze manchmal nicht um ihrer grammatischen Formen geäußert, sondern sie sind ein Instrument, um bestimmte Redesituation (z.B. Bitte, Warnung, Drohung, Feststellung, Befehl, Vorwurf, Ratschlag, Wunsch oder Bedingung) durchzuführen.“^{xxiii} Man sagt etwas um etwas zu tun. Ein Satz wie (Heute kommt Frau Elke?) ist damit, obwohl er die Funktion einer Frage hat, Aussagesatz ;und abhängiger Satz wie: (Kommt Frau Elke heute, so reise ich erst morgen ab.) ist Interrogativsatz auch wenn er hier eine Bedingung wiedergibt. Hier unterscheiden wir zwischen einem lokutiven Akt und einem illokutiven Akt. Der lokutive Akt ist die Äußerung in einer bestimmten Form, mit einer bestimmten Bedeutung und mit einem Bezug auf Sachverhalte.“^{xxiv} Der illokutive Akt ist der kommunikative Sinn dieser Äußerung, die von der Sprechhandlung abhängig ist. z. B. im Restaurant sitzen zwei Freunde zum Essen. Einer äußert den Satz:

- Kannst du mir das Salz herüberreichen?

Das Beispiel ist ein Fragesatz im Sinne einer Aufforderung oder einer Bitte. Der Sprecher vollzieht nicht nur einen lokutiven Akt, sondern zugleich einen illokutiven Akt, eine Sprechhandlung der Bitte (er möchte das Salz). Der Fragesatz als

grammatische Form und Sprechhandlung kann einen illokutiven Sinn bekommen, der von seiner Grundbedeutung abweicht. Dies gilt in den folgenden Fragesätzen:

- Ist das nicht schön hier?

Der lokutive Akt : Fragesatz

Der illokutive Akt: Wunsch, eine Bestätigung zu erhalten.

- Willst du, dass ich dir anzeige?

Der lokutive Akt : Fragesatz

Der illokutive Akt: Drohung

- Wer konnte das wissen?

Der lokutive Akt : Fragesatz

Der illokutive Akt: Feststellung, mit impliziter Antwort.

Nicht jeder Fragesatz führt zu einer Fragehandlung und nicht in jeder Fragehandlung verwendet man der Fragesatz. Der Fragesatz kann ein Instrument sein, um die Bedeutung anderer Satzarten als Fragen auszuführen. Es kommt hier zu unterscheiden zwischen der grammatischen Bedeutung und dem kommunikativen Sinn eines Satzes.

- Können Sie das Fenster schließen?

Dieser Satz ist nach der grammatischen Form eine Entscheidungsfrage,

davon der Sprecher ja oder nein als Antwort erwartet, aber mit diesem Satz vollzieht man andere Sprechhandlung. Der Sprecher erwartet das Schließen des Fensters. Die grammatische Form des Satzes enthält noch keinen direkten Schluss auf die tatsächliche Sprechhandlung, die der Sprecher mit dem Satz beabsichtigt. Zur Feststellung, ob die Illokution eines Sprechaktes und die grammatische Satzart in einer Äußerung übereinstimmen oder nicht, was der

Sprecher im konkreten Fall meint und welche Sprechhandlung er beabsichtigt (intendiert), muss man nicht nur andere sprachliche Mittel (Modalverben, Modalwörter, Partikeln, Satzäquivalente, Konjunktionen, Intonation, Akzent u. a.) - als mögliche Indikatoren für die Sprechhandlungen – einbeziehen, es bedarf auch der Kenntnisse über die Äußerungs- und Handlungskontexte.“^{xxv}

4. Der Fragesatz im Arabischen

Im Arabischen definiert man den Satz als eine Konstruktion, die aus zwei Wörtern oder mehr besteht.^{xxvi} Der arabische einfache Satz besteht aus zwei Hauptgliedern □ das Subjekt und das Prädikat (المسند والمسند اليه) oder (المبتدأ والخبر). Andere Glieder werden als Rest (فضلة) genannt.^{xxvii} Man kennt zwei Arten von Sätzen: der Nominalsatz und der Verbalsatz.

Der Nominalsatz:

Ein Nominalsatz beginnt mit einem Nomen oder Pronomen. Der arabische einfache Nominalsatz besteht aus zwei Satzgliedern Subjekt und Prädikat (المبتدأ والخبر). Das Subjekt kann ein Nomen, ein Personalpronomen, oder ein Demonstrativpronomen sein. Das Prädikat kann ein Nomen, ein Adjektiv, ein Adverb oder eine Präpositionalphrase.^{xxviii}

- Die Mutter ist eine Lehrerin. الأمُ معلمة.
- Sie ist Lehrerin. هي معلمة.
- Das Haus ist groß. البيتُ كبير.
- Der Lehrer ist hier. المعلمُ هنا.
- Der Mann ist im Zimmer. الرجلُ في الغرفة

Der Verbalsatz:

Der arabische Verbalsatz beginnt mit einem Verb. Er kann aus einem Verb, Verb und Subjekt oder aus Verb, Subjekt und Objekt bestehen.

- Er trinkt. يشرب.

- Das Kind schläft. ينام الطفل.
- Der Student schreibt die Aufgabe. يكتب الطالب الواجب.

Im Verbalsatz besteht zwischen dem Verb und dem Subjekt stets Kongruenz im Geschlecht, aber nicht in der Zahl. Der Satz beginnt immer mit dem Singularform des Verbs, d.h. die 3.Person singular feminin steht vor allen femininen Nomen im Singular und auch im Plural; die 3.p.sg.m. steht vor allen maskulinen Nomen im Singular und auch im Plural.

- Die Lehrerin kam. وصلت المعلمة.
- Die Lehrerinnen kamen. وصلت المعلمات
- Der Mann kam. وصل الرجل.
- Die Männer kamen. وصل الرجال.

Im Arabischen kennt man zwei Typen von Fragewörtern; Fragepartikel, die sind: (هل،) (الهمزة) und Fragenomen, die sind: ^{xxix}مَنْ، ما، متى، أين، كم، كيف، أي Alle Fragesätze werden mit den Fragewörterneingleitet, aber ein Präposition oder Genitiv kann vor dem Fragewort kommen.

- Wohin gehst du? إلى أين تذهب؟ Im Arabischen gibt es auch zwei Typen von Fragesätze:

1. Fragesätze mit den Fragepartikeln (هل، الهمزة):

Sie sind alle Fragesätze, auf die man die Antwort Ja نعم oder Nein كلا erwartet. Solche Antwort nennt man Zustimmung التصديق.^{xxx}

- Kam der Richter? أحضر القاضي؟
- Ist er hier? هل هو هنا؟

In der Ja/Nein Frage wird die Wortstellung des Aussagesatzes beibehalten. Dabei wird die Interrogativpartikel هل, oder أ, vorangestellt.

- Ist sie Lehrerin? أهي معلمة؟

- Ist der Lehrer hier? هل المعلم هنا؟ Die verneinten Fragesätze werden nur mit dem Interrogativpartikel أ eingeleitet.

- Haben wir dir nicht deine Brust geweitet? (الشرح، 1) ألم نشرح لك صدرك؟

- Liest du nicht das Buch? ألم تقرأ الكتاب؟

Die positive Antwort auf diese Frage lautet doch بلى und die negative Antwort lautet ja نعم.^{xxxii}

2. Fragesätze mit den Interrogativnomen:

Mit diesen Fragesätzen fragt man nach Person, Sache oder Umstand. Die wichtigsten Fragewörter sind: wer? مَن؟, was? ماذا؟, wie? كيف؟, wo? اين؟, wann? متى؟, welche? أي؟ und warum? لماذا. Die Antwort auf diese Frage lautet Vorstellung التصور.

- Was lesen Sie? ماذا تقرأ؟

- Wann fahren Sie ab? متى تغادر؟

Mit wer مَن fragt man nach Personen und mit was ما fragt man nach Sachen. Solche beide Interrogativnomen werden in den Fragesätzen zum Subjekt. Die Benutzung von هذه oder هو، هذا، هذه als Prädikat bei mit ما oder من eingeleiteten Fragesätzen hängt vom Genus der Person oder Objekte ab, nach denen man fragt.

- Was ist das? maskulin ما هذا؟

- Was ist das? feminin ماهذه؟

- Wer ist das? مَن هذا؟/ من هذه؟

- Was ist dort? ماهناك؟

- Wer ist hier? مَن هنا؟

Häufig wird mit هذا und من gesetzt dann lauten diese Fragenomen من هذا. Wenn in der Frage ein Verb folgt, wird ما statt ماذا benutzt.^{xxxiii}

- Was liest du? ماذا تقرأ؟

- Wer ist hier? من ذا هنا؟

Zu dieser Fragesatztyp gehört ein anderer Fragesatz die mit (أ) und (أو) formuliert wird. Hier werden zwei (oder mehr) Möglichkeiten zur Auswahl angeboten.^{xxxiii}

- Hast du Mohammed oder Ali gesehen? أرأيت محمداً ام علياً؟

4.1. Der arabische Fragesatz und Sprechhandlung

Wir haben in dem dritten Kapitel erwähnt, dass die Sprache ein Kommunikationsmittel und ein Instrument der Handlung ist. Sätze werden manchmal nicht um ihrer grammatischen Formen geäußert, sondern sie sind ein Instrument, um bestimmte Redesituation durchzuführen. Man sagt etwas um etwas zu tun. Es gibt Fragesätze, die keine Antwort braucht, sondern sie drücken den Inhalt eines Aussagesatzes aus.

- Siehst du nicht, womit Allah ein gutes Wort vergleicht? Es ist gleich einem guten Baum, dessen Wurzel fest ist und dessen Zweige in den Himmel reichen.

ألم تر كيف ضرب الله مثلاً كلمة طيبة أصلها ثابت وفرعها في السماء. (ابراهيم، 24)

Im Arabischen hat der Fragesatz viele Bedeutungen, die nicht interrogativ sind.

Ein Fragesatz kann von seiner interrogativen Grundbedeutung in den folgenden Sinne abweichen^{xxxiv}:

Ausgleichung التسوية:

- Es ist gleich, ob ihr sie einladet oder ob ihr schweigt.

سواءً عليكم أذعوتموهم ام انتم صامتون. (الاعراف، 193)

Verneinung النفي:

- Und wer vergibt die Sünden, wenn nicht Allah?

ومن يغفر الذنوب الا الله. (آل عمران، 135)

Missbilligung الإنكار:

- Verehrt ihr eure eigenen Skulpturen?

أتعبدون ماتحتنون. (الصافات، 95)

Feststellung التقرير:

- Genügt Allah seinem Diener denn nicht?

أليس الله بكاف عبده. (الزمر، 36)

Spott التهكم:

- Bedeutet dein Gebot, dass wir aufgeben sollen, was unsere Väter anbeteten?
أصلوئك تأمرُك أن نترك ما يعبدُ أبوانا. (هود، 87)

Entfernung الاستيطاء:

- Und sie fragen: Wann diese Drohung, sofern ihr die Wahrheit sagt?
ويقولون متى هذا الوعد ان كنتم صادقين؟ (يونس، 48)

Warnung التحذير:

- ...und seht, wie das Ende derer war, welche der Lüge ziehen.
فانظروا كيف كان عقبة المكذبين. (آل عمران، 137)

Entfremdung التنفير:

- Würde jemand von euch etwa gerne das Fleisch seines toten Bruders essen?
التشكيك: Zweifel أحب أحدكم أن يأكل لحم أخيه ميتاً. (الحجرات، 12)
- Ist die Ermahnung unter uns etwa nur auf ihn herabgesandt worden? Nein! Sie sind über Meine Ermahnung im Zweifel.
أُنزل عليه الذكر من بيننا بل هم في شكٍ من ذكري. (ص، 8)

Sehnsucht التشويق:

- Wer ist es, der Allah ein schönes Darlehen leiht? Er wird es ihm um viele Male verdoppeln.
مَنْ ذَا الَّذِي يُقْرِضُ اللَّهَ قَرْضاً حَسِناً فَيُضْعَفُهُ لَهٗ أَضْعَافاً كَثِيراً. (البقرة، 145)

5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Bei den verschiedenen Hauptsatzvarianten werden drei Grundformen unterschieden, die in ihrer Grundfunktion einen Sachverhalt entweder feststellen oder in Frage stellen oder fordern. Solche Hauptsatzarten sind: der Aussagesatz, der

Interrogativsatz und der Aufforderungssatz; manchmal werden auch Ausrufesatz und Wunschsatz als Satzarten unterschieden. Im Aussagesatz steht mindestens ein Element vor dem finiten Verb; dieses kann jede Form außer der des Imperativs haben. Im Interrogativsatz gibt es entweder ein Frageelement vor dem finiten Verb, das kann auch an erster Stelle stehen.

Interrogativsätze drücken im Deutschen Aufforderungen bestimmter Art aus, die auf verbale Reaktion gerichtet sind. Sie haben im Deutschen und Arabischen Fragezeichen als Satzschlusszeichen, sowie die Tonhöhe des Fragesatzes, die am Satzende steigend ist.

Man unterscheidet im Deutschen zwei Hauptformen von den Fragesätzen Entscheidungs- und Ergänzungsfragesätze. Diese zwei Formen haben ihre Entsprechung im Arabischen. Im Arabischen kennt man als Entscheidungsfragesätze die Fragesätze, die mit den Fragepartikeln (هل und الهمزة) eingeleitet. Aber im Deutschen werden die Entscheidungsfragesätze ohne Fragewörter formuliert (für Beispiele sehen Sie S.7 und S.19). Als Ergänzungsfragesätze kennt man im Arabischen die Fragesätze, die mit den Fragenomen eingeleitet (für Beispiele sehen Sie S.20).

Die rhetorischen Fragesätze im Deutschen drücken den Inhalt eines Aussagesatzes aus, darauf man keine Antwort erwartet. Im Arabischen gibt es auch solche Fragesätze, die keine Antwort braucht (für Beispiele sehen Sie S.21).

Alternativfragesätze werden im Arabischen nur mit Fragepartikel (الهمزة) formuliert; für oder steht (أم), während im Deutschen werden die Alternativfragesätze ohne Fragepartikel formuliert (für Beispiele sehen Sie S.20).

Syntaktisch hat der Fragesatz eine interrogative Funktion (der lokutive Akt), aber ein Interrogativsatz kann einen illokutiven Akt haben, d. h. dass ein Fragesatz nicht immer den Sinn einer Frage ausdrückt, sondern er kann auch eine andere

Bedeutung ausdrücken, die von Sprechhandlung abhängig ist. Im Deutschen kann der Fragesatz den Sinn der Bitte, Warnung, Drohung, Feststellung, Befehl, Vorwurf, Ratschlag, Wunsch oder Bedingung ausdrücken (für Beispiele sehen Sie S.16). Ebenso steht es mit dem arabischen Fragesatz. Er kann einen illokutiven Akt haben außer dem lokutiven Akt. Das Verstehen der Sprechhandlung eines Fragesatzes hat eine große Bedeutung bei der Übersetzung. Ein Fragesatz kann von seiner interrogativen Grundbedeutung abweichen. Manchmal hat er im Arabischen den Sinn von Ausgleichung *التسوية*, Verneinung *النفي*, Missbilligung *الإنكار*, Feststellung *التقرير*, Spott *التهكم*, Imperativ *الامر*, Verwunderung *التعجب*, Entfernung *الاستبعاد*, Warnung *التحذير*, Entfremdung *التنفير*, Zweifel *التشكيك* und Sehnsucht *التشويق*.

6. Die Quellen

6.1. Die deutschen Quellen

1. Autorenkollektiv 2003: Handbuch der deutschen Konnektoren; Berlin.
2. Autorenkollektiv 1984: Grundzüge einer deutschen Grammatik; Berlin.
3. Bouazza Gudrun – Maruf 2002: Arabische und deutsche Präpositionen / kontrastiv analysiert; Lehrbuch für Linguistik; .Bd. 2; Berlin.
4. Balcik, Ines; Röhe, Klaus 2010: Deutsche Grammatik und Rechtschreibung; Stuttgart.
5. Bußmann, Hadumod 2002: Lexikon der Sprachwissenschaft; Stuttgart.
6. Dreyer, Hilke; Schmitt, Richard 2000: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik; München.
7. Dietrich, Homberger 2001: Grammatik für den Deutschunterricht, 1. Auflage, Leipzig.
8. Eisenberg, P., u. a. 1998: Duden 4, Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, 6. Auflage, Bibliographisches Institut, Dudenverlag, Mannheim / Wien / Leipzig / Zürich,.
9. Erben, J. 1967: Abriss der deutschen Grammatik; Berlin.
10. Helbig, Gerhard. Buscha Joachim 2001: Deutsche Grammatik; Ein Handbuch für den Ausländerunterricht; Berlin und München.
11. Hoffmann, Murad 2003: Der Koran; Das heilige Buch des Islam; Istanbul.
12. Jung, W. 1953: Kleine Grammatik der deutschen Sprache; Leipzig.

13. Krahl, Günter; Reuschel, Wolfgang 1976: Lehrbuch des modernen Arabisch; Leipzig.
14. Schulz, Eckhard 2004: Modernes Hocharabisch Grammatik; Wiesbaden.
15. Ulrich, Engel 1996: Deutsche Grammatik, 3., korrigierte Auflage; Heidelberg.
16. Wilfried, Kürschner 2003: Grammatisches Kompendium/ Systematisches Verzeichnis grammatischer Grundbegriffe, 4. Auflage; Tübingen und Basel.

6.2. Die arabischen Quellen:

1. احمد الهاشمي ، القواعد الأساسية للغة العربية / حسب منهج متن الألفية لابن مالك و خلاصة الشراح لابن هشام وابن عقيل والاشموني ، مؤسسة المختار للنشر والتوزيع ، القاهرة ، الطبعة الثانية، 2006.
2. فاضل صالح السامرائي، معاني النحو، الجزء الرابع ، القاهرة 2003 .
3. فاضل صالح السامرائي، الجملة العربية تأليفها وأقسامها، منشورات المجمع العلمي، 1998.
4. فؤاد نعمة، ملخص قواعد اللغة الألمانية، الطبعة الثالثة.
5. عبد العزيز نبوي ، في أساسيات اللغة العربية/ الكتابة الإملائية والوظيفية – النحو الوظيفي- فوائد لغوية ، مؤسسة المختار للنشر والتوزيع، القاهرة، الطبعة الثانية، 2008.
6. عباس حسن ، النحو الوافي مع ربطه بالأساليب الرفيعة والحياة اللغوية المتجددة ، لبنان، 2007.
7. القرآن الكريم

ⁱEisenberg, P. ,u. a. ,1998, S.609

ⁱⁱVgl. Helbig G., Buscha J. 2001, S 491

ⁱⁱⁱ Vgl. Eisenberg, P. ,u. a. ,1998, S.609;Vgl. Helbig G., Buscha J. 2001, S 491

^{iv}Bußmann, H., 2002, S. 107

^vBußmann .H., 2002, S. 107

^{vi}Bußmann H., 2002, S. 223

^{vii}Helbig G., Buscha J. 2001, S 615

^{viii}Vgl. Engel U., 1996, S. 315

^{ix}Vgl. Helbig G., Buscha J. 2001, S 615

^xVgl. Kürschner W., 2003, S. 200

^{xi}Vgl. Jung W.,1953, S. 158

^{xii} Vgl.Balcik I., Röhe K., 2010, S. 82; Vgl. Homberger D., 2001, 69

^{xiii}Balcik I., Röhe K., 2010, S. 229

^{xiv}Vgl. Homberger D., 2001, S. 131; Vgl. Eisenberg, P. ,u. a. ,1998, S.613

^{xv} Helbig G., Buscha J. 2001, S. 616

^{xvi}Eisenberg, P. ,u. a. ,1998, S.613

^{xvii} Vgl. Eisenberg, P. ,u. a. ,1998, S.613

^{xviii} Helbig G., Buscha J. 2001, S. 616

^{xix} Vgl. Eisenberg, P. ,u. a. ,1998, S.612

^{xx} Bußmann H., 2002, S. 297

^{xxi} Bußmann H., 2002, S. 643

^{xxii} Ebenda, 2002, S. 643

^{xxiii} Vgl. Helbig G., Buscha J. 2001, S 621;Vgl. auch Autorenkollektiv,1984, S. 95

^{xxiv} Helbig G., Buscha J., 2001, S 621

^{xxv} Helbig G., Buscha J. 2001, S 622

^{xxvi} فؤاد نعمة ، الجزء الاول، ص 15

^{xxvii} فاضل صالح السامرائي، 1998، ص 31

^{xxviii} Vgl. Schulz E., 2004, S. 170 f

^{xxix} فؤاد نعمة، الجزء الاول ، ص 134

^{xxx} فاضل صالح السامرائي، 2003، ص 99

^{xxxi} فؤاد نعمة، الجزء الاول ، ص 135

^{xxxii} فؤاد نعمة، الجزء الاول ، ص 136

^{xxxiii} فؤاد نعمة، الجزء الاول ، ص 135

^{xxxiv} فاضل صالح السامرائي، 2003، ص 199، 200